

NR. 20 • NOVEMBER 2017

# PLAN INFO

AUS DER ARBEIT DES KINDERHILFSWERKS  
PLAN INTERNATIONAL SCHWEIZ

Aus der Plan-Arbeit

**SCHUTZ VOR  
MÄDCHENBESCHNEIDUNG  
IN KENIA → 3**

**SUBA UMATHEVAN:  
MEINE ERFAHRUNGEN  
AUS SRI LANKA PRÄGEN  
MEINE ARBEIT → 7**

Plan-Mädchenkampagne  
**WELT-MÄDCHENTAG  
2017 → 6**

# DANKE, ANDREAS HERBST! WILLKOMMEN, JAN SCHNEIDER!

Andreas Herbst hat auf Mitte 2017 die Verantwortung als Geschäftsführer von Plan International Schweiz an Jan Schneider übergeben.

Als Präsident des Trägervereins von Plan International Schweiz danke ich an dieser Stelle Andreas Herbst sehr herzlich für das in den letzten sieben Jahren Erreichte. Er hat massgeblich dazu beigetragen, dass sich Plan International in der Schweiz erfolgreich weiterentwickelt hat: zugunsten der Kinder und insbesondere der Förderung der Mädchen, die in den Entwicklungsländern besonders benachteiligt sind. Andreas wird uns für spezifische Projekte noch einige Monate unterstützen, bevor er seinen Ruhestand geniessen kann.

Es freut mich, als seinen Nachfolger Jan Schneider vorstellen zu können. Er bringt Erfahrung aus führenden Positionen in internationalen Hilfswerken und Unternehmen im privaten Sektor mit. Seine Verantwortung wird es sein, die Position von Plan International Schweiz weiter auszubauen. Jan ist mit viel Elan gestartet und freut sich, sich zusammen mit seinem Team für die Rechte und Chancen von Kindern und Familien einzusetzen. Plan International unterstützt diese mit Hilfe zur Selbsthilfe, mit einem besonderen Fokus auf der Förderung von Mädchen.

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Plan-Fans, ich bedanke mich bei dieser Gelegenheit für Ihre grosszügige und wichtige Unterstützung unserer Projekte zugunsten benachteiligter Kinder und ihrer Familien und freue mich auf jeden Kontakt mit Ihnen.

Herzlich



**Andreas Bürge**

Präsident Trägerverein Plan International Schweiz



Von links: Jan Schneider (Geschäftsführer), Andreas Bürge (Präsident Trägerverein), Andreas Herbst (Geschäftsführer bisher).



**Plan International Schweiz**  
Badenerstrasse 580  
CH-8048 Zürich

Telefon +41 (0)44 288 90 50  
E-Mail [info@plan.ch](mailto:info@plan.ch)  
[www.plan.ch](http://www.plan.ch)

Spendenkonto:  
PC 85-496212-5

## IMPRESSUM

PlanInfo Nr. 20, Jahrgang 12  
Herausgeberin: **Plan International Schweiz**  
Redaktion/Texte: **Andreas Bürge,**  
**Alessandra Degiacomi, Fiona Feuz,**  
**Suba Umathevan, Karin Wecke**  
Fotos: **Plan International/**  
**Plan International Schweiz**  
Gestaltung: **Daniel Rütthemann**  
Lektorat: **Texterei Käthi Zeugin**



# SCHUTZ VOR MÄDCHENBESCHNEIDUNG IN KENIA

**Obwohl die Beschneidung von Kindern unter 18 Jahren seit 2011 gesetzlich bestraft wird, werden über 60 Prozent der Mädchen in der Region Tharaka in Kenia beschnitten. Weibliche Genitalbeschneidung ist eine schädliche traditionelle Praktik, die Kinder- und Menschenrechte verletzt.**

Weltweit sind mehr als 200 Millionen Mädchen und Frauen von Genitalbeschneidung betroffen: hauptsächlich in Ländern Afrikas, aber auch in einigen arabischen und asiatischen Ländern. Innerhalb der praktizierenden Gemeinden ist Genitalbeschneidung eine tief verwurzelte und akzeptierte Tradition.

«Ich war 10 Jahre alt, als ich gegen meinen Willen beschnitten wurde. Ich erinnere mich gut. Freitagabend kam ich nach Hause und sah, dass meine Schwester beschnitten worden war. Meine Mutter sagte mir, ich sei die Nächste. Als ich anfang zu schreien, sagte sie, ich solle den Mund halten oder sie würde mich erwürgen. Sie haben meine Hände festgebunden und dann schnitten sie. Als ich anfang zu schreien, haben sie mir den Mund zugehalten. Als sie fertig waren, habe ich nicht mehr geschrien. Ich hatte fürchterliche Schmerzen. Ich habe viel Blut verloren und dachte, ich würde nicht überleben», erzählt die junge Kenianerin von jener Horrornacht, die ihr Leben verändert hat.



## Warum Kenia?

Nachdem Plan International Schweiz über fünf Jahre in Mali gegen Beschneidung gekämpft hat, wollen wir unser Engagement ausdehnen und auch in Kenia Mädchen vor der Genitalbeschneidung schützen. Das Projekt setzt sich nachhaltig für die körperliche Unversehrtheit von Mädchen ein und legt einen wichtigen Grundstein, damit die Menschen in Tharaka die Genitalverstümmelung nicht mehr weiter praktizieren.

Die weibliche Genitalbeschneidung ist in Kenia weitverbreitet: Jede fünfte Frau ist beschnitten, in der Region Tharaka leidet sogar mehr als die Hälfte der Mädchen unter der Beschneidung. Zwar konnte die Zahl der Genitalverstümmelungen in den letzten Jahren gesenkt werden, aber noch immer wird von 38 der insgesamt 43 ethnischen Gruppen Kenias – beispielsweise von den Merus – die Beschneidung bei nahezu allen heranwachsenden Mädchen praktiziert.

In der Region Tharaka, die mehrheitlich von der ethnischen Gruppe der Meru bewohnt wird, sind mehr als die Hälfte der Mädchen zwischen 7 und 17 Jahren und über 95 Prozent der Frauen über 18 Jahren beschnitten. Die Merus sehen in der Beschneidung immer noch den Übergang zum Frausein, die Mädchen werden nach der Beschneidung oft verheiratet. Genitalbeschneidung führt also häufig nicht nur zu körperlichen und seelischen Verletzungen, sondern auch zur Frühverheiratung. Die Genitalverstümmelung bringt fatale gesundheitliche Folgen mit sich und stellt eine gravierende Menschen- und Kinderrechtsverletzung dar. Fast alle Beschneidungen werden von traditionellen Beschneiderinnen ausgeführt.

## Wie bringt man die Beschneiderinnen selbst zum Umdenken?

Das Projekt setzt auf verschiedenen Ebenen an, damit sich lokale Dorfvorsteher, religiöse Führer und Beschneiderinnen aktiv dem Kampf gegen Beschneidung anschliessen. Ausserdem werden die Mädchen und jungen Frauen in Tharaka gestärkt. Beschneiderinnen geniessen meist ein hohes soziales Ansehen in ihrem Umfeld. Da ist sehr viel Sensibilisierungsarbeit notwendig, um über die gefährlichen Folgen der Genitalbeschneidung aufklären zu können. Zum Projekt gehört auch, Beschneiderinnen in alternativen wirtschaftlichen Tätigkeiten auszubilden, damit sie andere Einkommensmöglichkeiten haben. Der Ältestenrat hat den stärksten Einfluss in den Gemeinden. Plan International setzt sich für die Rechte von Mädchen ein und unterstützt Gemeinden darin, diese Praktik zu beenden.

**«ICH FÜHLE MICH WIE EIN BEKEHRTER MENSCH. NACHDEM ICH ÜBER DIE NEGATIVEN EFFEKTE AUFGEKLÄRT WURDE, WIE KÖNNTE ICH JEMALS WIEDER JEMANDEN BESCHNEIDEN? ICH KANN ES NICHT MEHR.»**

Phyndis, ehemalige Beschneiderin



Ein Mädchen rezitiert in einer Schule ein Gedicht über die Gefahren der Genitalbeschneidung.

Die Mitglieder von bestehenden 15 Frauengruppen werden in verschiedenen wirtschaftlichen Tätigkeiten ausgebildet. Die Frauen erhalten zudem Ausbildungen in Finanzmanagement und Unternehmertum, damit sie unabhängig werden und ihre Kinder vor Kinderheirat und Beschneidung schützen können.

### Stärkung des Kinderschutzes in den Dörfern und Schulgemeinden

Jugendgruppen an den Schulen werden befähigt und ausgebildet, sich aktiv gegen die Beschneidung zu engagieren. Eltern werden an Diskussionsrunden eingeladen, um über die Risiken und Gefahren für die Mädchen zu sprechen. Männer werden dabei speziell integriert. Es werden lokale Diskussionsrunden mit Vorsitzenden der Regierung, Polizei und Justiz geführt, um den Kinderschutz auf lokaler Ebene zu verbessern. Die Ältesten, die sich gegen Beschneidung äussern, werden bestärkt, den Kampf aktiv voranzutreiben und in andere Gemeinden zu tragen.



Regina hat 15 Jahre als Beschneiderin gearbeitet, nun hat sie sich dem Kampf gegen die Beschneidung angeschlossen.



Mzee Thaara ist Mitglied der NjuriNceke-Gruppe, die aktiv gegen die Beschneidung kämpft.



## LANGFRISTIGE HILFE MIT EINER SPENDE FÜR DEN MÄDCHENFONDS

Sie können Plan International Schweiz helfen, dieses Projekt in 40 Schulgemeinden in Tharaka durchzuführen, aktiv die Entscheidungsträger in den Dörfern zu sensibilisieren und Mädchen und junge Frauen in Tharaka zu schützen und zu stärken.

**Unterstützen Sie dieses Projekt mit einer Spende!**

**MEHR INFORMATIONEN:**

**WWW.PLAN.CH/  
MAEDCHENFONDS**

# #GIRLSTAKEOVER MÄDCHEN ÜBER- NEHMEN DIE WELT

Zum Welt-Mädchentag vom 11. Oktober 2017 unterstützte Plan International Schweiz 32 Mädchen und junge Frauen im Alter von 14 bis 25 Jahren dabei, wichtige Führungspositionen bei acht Firmen und in vier Städten zu übernehmen. Die weltweit durchgeführte Aktion fand mit 600 #GirlsTakeovers in 60 Ländern sehr grossen Anklang.

In der Schweiz wurde das #GirlsTakeover zum ersten Mal durchgeführt. Zahlreiche Unternehmen und Städte vertrauten im Vorfeld oder am 11. Oktober 32 Mädchen und jungen Frauen wichtige Führungspositionen an. Zu den Unterstützern zählt auch Patrick Warnking, Country Director Google Schweiz: «Google Schweiz engagiert sich, mehr jungen Frauen die Begeisterung und Magie für Informatik zu vermitteln. Informatik wird in Zukunft eine Schlüsselqualifikation in fast allen Branchen sein. Und wir wissen, dass die Vielfalt der Mitarbeitenden ein grosser Erfolgsfaktor für Innovation ist. Am 11.10. haben wir junge Frauen zu uns eingeladen, um einen Tag in der Geschäftsleitung von Google Schweiz mitzuwirken.»



Die Aktion ist Teil der Bewegung «Because I am a Girl». Plan International will eine Welt gestalten, die Ungerechtigkeit beendet, die Mädchen wertschätzt und ihre Rechte fördert. Dazu gehören das Recht auf Bildung, das Recht auf körperliche Unversehrtheit, das Recht auf eine menschenwürdige Arbeit. Alle Mädchen sollen gesund aufwachsen, die gleichen Chancen erhalten wie Jungen und ein selbstbestimmtes Leben führen.

Die Teilnehmerinnen standen je nach Position und Unternehmen vor unterschiedlichen Herausforderungen: Telefonate mit wichtigen Kunden übernehmen, Sitzungen leiten oder gar im Namen des Stadtrats neue Mitarbeitende begrüßen. Der Tag war für alle Beteiligten ein einmaliges Erlebnis. So erzählt die junge Selena, die für einen Tag die Rolle von Luzerner Stadtpräsident Beat Züsli übernahm: «Der Tag war super, und dass es überhaupt so eine Chance gibt, ist unglaublich! Ich konnte mit dem Stadtpräsidenten zu Mittag essen und durfte auch eine Rede vor den neuen Mitarbeitenden halten. Das alles hat mich sehr beeindruckt.»

In der Schweiz nahmen folgende Unternehmen an der Aktion teil: die Post, Blick am Abend, Deloitte, Google, Ikea, PwC, p.i.n.k. elefant, XL-Catlin sowie Stadtpräsidenten von Chur, Luzern, St. Gallen und Zug. Auch Jan Schneider, der Geschäftsführer von Plan International Schweiz, beteiligte sich an der Aktion.

Auch nächstes Jahr werden wir die Aktion durchführen. Kennen Sie ein Unternehmen, das bei einem #GirlsTakeover mitmachen möchte? Oder ein Mädchen, eine junge Frau, die Lust hat, Führungsluft zu schnuppern? Dann melden Sie sich bei uns: [info@plan.ch](mailto:info@plan.ch)

#GIRLSTAKEOVER

# SUBA UMATHEVAN: «MEINE ERFABRUGEN AUS SRI LANKA PRÄGEN MEINE ARBEIT»

Suba Umathevan arbeitet seit über zwei Jahren als Verantwortliche für Programme und Partnerschaften bei Plan International Schweiz. Neu ist sie auch stellvertretende Geschäftsführerin. Der Wunsch, Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen, treibt sie jeden Tag aufs Neue an, denn sie weiss, wie es ist, perspektivlos zu sein. Sie selbst ist als junges Mädchen mit ihrer Familie von Sri Lanka in die Schweiz geflüchtet.

## Was zeichnet deine Arbeit bei Plan International aus?

**Suba Umathevan:** Ich hatte schon früh den Drang, vor allem aufgrund meiner Erfahrungen in Sri Lanka, mich für Kinder und Frauen einzusetzen. Bei meiner Arbeit bei Plan International Schweiz kann ich mich für unsere Projekte starkmachen und die Gleichstellung fördern – nicht nur in Entwicklungsländern, sondern auch in der Schweiz. Bei meiner Arbeit knüpfe ich Partnerschaften, gestalte unsere Projekte mit und setze mich dafür ein, dass Mädchen Chancen erhalten und vor Gewalt geschützt werden. Denn immer noch müssen Millionen von Mädchen Diskriminierung, Ausbeutung und Gewalt wehrlos hinnehmen.

## Du bist als Kind selbst aus Sri Lanka geflüchtet. Inwiefern prägt dies deine Arbeit?

Meine Erfahrungen prägen meine Arbeit sehr. Da ich die Kultur meiner Eltern habe und in der Schweiz gross geworden bin, habe ich mich immer etwas als Aussenseiterin gefühlt. Aber ich schätze, welche Chancen ich in der Schweiz erhalten habe. Ich weiss von Sri Lanka, Bildung und berufliche Möglichkeiten sind die Schlüssel, um etwas in den Ländern zu ändern. Durch meine Erfahrungen weiss ich auch, welche zusätzlichen Diskriminierungen Mädchen in Entwicklungsländern hinnehmen müssen und wie wichtig es ist, gerade Mädchen und junge Frauen zu fördern.

## Inwiefern?

Ich spürte oft, dass Mädchen und Jungen nicht gleichberechtigt sind. Als Kind durfte ich beispielsweise nicht ins Karate, sondern musste ins tamilische Tanzen, weil dies mehr einem Mädchen entspricht. Aber noch heute als erwachsene Frau spüre ich die Skepsis, wenn man als Frau allein lebt und eigenständige Entscheidungen trifft. Deshalb setze ich mich aktiv dafür ein, dass Mädchen und Frauen eine Stimme erhalten, vor Gewalt und Stigmatisierung geschützt sind und ihre Träume verwirklichen können.

## Haben Sie weitere Fragen zum Thema?

Dann wenden Sie sich an Suba Umathevan:  
[suba.umathevan@plan.ch](mailto:suba.umathevan@plan.ch)



## SUBA UMATHEVAN

**Stv. Geschäftsführerin,  
Verantwortliche Programme  
und Partnerschaften**

Suba Umathevan ist bei Plan International Schweiz verantwortlich für die Entwicklung und Betreuung der Projektpartnerschaften. Bevor sie zu Plan International stiess, war sie Projektleiterin für Führungskräfteentwicklung auf globaler Ebene. Zuvor war Suba bei Soroptimist International, einer internationalen Organisation für Businessfrauen, wo sie die Programmaktivitäten koordinierte. Als Programmverantwortliche hat sie in Afrika, Asien, Südamerika und Osteuropa gearbeitet und Projekte betreut. Suba besitzt einen Master in Internationalen Beziehungen der Universität Genf und einen Bachelor in Internationalen Studien und Modernen Sprachen der Universität Ottawa in Kanada.

# SCHENKEN SIE HOFFNUNG ZU DEN FEIERTAGEN!

Unsere Hoffnungsgeschenke, die Sie unter [www.plan.ch/hoffnungsgeschenke](http://www.plan.ch/hoffnungsgeschenke) bequem online bestellen können, sind die perfekte Geschenkidee. Bei der Bestellung können Sie Ihre Botschaft für die beschenkte Person angeben und erhalten umgehend eine persönliche Geschenksurkunde. So überraschen Sie Ihre Liebsten und helfen gleichzeitig Kindern und Jugendlichen!



## NÄHMASCHINEN FÜR ZWEI JUNGE FRAUEN IN NIGER CHF 100

Viele Mädchen in Niger müssen früh heiraten und werden schwanger, wenn ihr Körper noch nicht dazu bereit ist. Das führt oft zu Geburtskomplikationen mit inneren Verletzungen. Mit Ihrem Hoffnungsgeschenk finanzieren Sie zwei Nähmaschinen für zwei junge Frauen, die wegen ihrer Verletzungen in einem Heim leben. Diese können an den Nähmaschinen das Schneiderhandwerk erlernen, was ihnen bei ihrer Heimkehr einen Zusatzverdienst ermöglicht.



## ZUGANG ZU SAUBEREM WASSER FÜR EINE FAMILIE IN KAMBODSCHA CHF 190

Unzählige Menschen in Kambodscha haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Viele Kinder leiden deswegen an Durchfall und anderen hygienebedingten Krankheiten. Mit Ihrem Hoffnungsgeschenk ermöglichen Sie einer Familie den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Zudem werden die Familien in der Handhabung des Brunnens geschult.

**DIESE UND WEITERE HOFFNUNGSGESCHENKE JETZT  
BESTELLEN UNTER: [WWW.PLAN.CH/HOFFNUNGSGESCHENKE](http://WWW.PLAN.CH/HOFFNUNGSGESCHENKE)**

**NOTHILFEAUFRUF  
ROHINGYA**



**Über 600 000 Rohingya suchen in Bangladesch Zuflucht vor der Gewalt in ihrer Heimat. Unter ihnen befinden sich mehrheitlich Frauen und Kinder, über die Hälfte davon sind Kinder. In behelfsmässigen Lagern leben sie mit ihren Familien in prekären Umständen. Es fehlt am Nötigsten.**

Wir bitten Sie um Ihre Hilfe, damit die Menschen mit dem Wichtigsten versorgt werden können: Trinkwasser, Hygieneartikel und sanitäre Anlagen wie etwa Toiletten. Zudem benötigen die Kinder Schutz vor dem Risiko von Ausbeutung und Missbrauch.

Dank Spenden von Menschen wie Ihnen ist Plan International mit einem Team in Cox's Bazar vor Ort und setzt bereits erste Nothilfemassnahmen um. Dazu richten wir Schutzzonen für Kinder ein, um sie zu schützen und ihnen ein Stück Normalität mit Spielmöglichkeiten und psychologischer Betreuung zu geben. Doch damit wir diese überlebenswichtige Arbeit weiterführen können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

**BITTE HELFEN SIE DEN MENSCHEN,  
DIE ALLES VERLOREN HABEN:  
[WWW.PLAN.CH/ROHINGYA](http://WWW.PLAN.CH/ROHINGYA)**

**HERZLICHEN DANK!**

Spendenkonto: PC 85-4962112-5  
(Zahlungszweck: Rohingya)